

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Deutschland ist schon in der Vorrunde ausgeschieden! Dies ist ein Ergebnis der **vogtländischen Mini-WM**. Mehr zur Eröffnung des Turniers auf Seite 2.

Dort wird außerdem über den **Besuch von 50 Vogtländern in Berlin** berichtet. Und in seinem Kommentar geht Rolf Schwanitz auf **Stoibers Mut zur Ehrlichkeit** ein.

Zu Gast im **Kinder- und Jugendwohnheim "Burg Sonnenschein"** ist Rolf Schwanitz auf Seite 3.

Mit die Schweizer **Weidmann AG** siedelt sich ein weiterer Automobilzulieferer im vogtländischen **Treuen** an. Ein Bericht von der **Werkseinweihung** ist auf Seite 3 zu finden.

Dort geht es auch um eine **Reise von jungen Vogtländern nach Berlin**.

Auf Seite 4 ist ein kurzer Bericht zum **Besuch** von Rolf Schwanitz **beim SPD-Ortsverein Auerbach** zu finden.

Um die **Bürgermeisterwahl in Rodewisch** und einen **Schwanitz-Besuch in der Fortbildungsakademie der Wirtschaft** geht es auf Seite 4.

Auf der letzten Seite finden Sie wie immer auch die nächsten **Termine** und **Bürgersprechstunden** von Rolf Schwanitz.

Deutschland steht vor einer Richtungsentscheidung

Mit seiner Ankündigung, Neuwahlen herbeizuführen, hat Bundeskanzler Gerhard Schröder eine mutige und richtige Entscheidung getroffen. In den kommenden Jahren steht Deutschland vor großen Herausforderungen: Globalisierung, demographischer Wandel, ein zusammenwachsendes Europa – das alles sind gravierende Entwicklungen, auf die wir Antworten finden müssen.

Die Bundesregierung hat einen Weg eingeschlagen, der Modernisierung und gesellschaftlichen Zusammenhalt miteinander verbindet. Der Weg mag nicht immer einfach sein, aber er führt in die richtige Richtung. Die CDU dagegen entzieht sich ihrer Verantwortung für das Land. Anstatt konstruktiv mitzuarbeiten, missbraucht sie ihre Mehrheit im Bundesrat und taktiert und blockiert. Dieses Versteckspiel muss ein Ende haben. Wir brauchen klare Verhältnisse. Die Menschen sollen deshalb entscheiden, wem sie zutrauen das Land zu führen und in welche Richtung: Gerhard Schröder oder die schwarze Doppelspitze Merkel/Stoiber? Soziale Marktwirtschaft oder Marktwirtschaft pur?

Der marktradikale Kurs, den Merkel, Stoiber und Westerwelle einschlagen wollen, wird die Probleme nicht lösen, sondern die Brüche in Wirtschaft und Gesellschaft weiter vertiefen. Die Ankündigungen des bayrischen Ministerpräsidenten Stoiber (siehe Kommentar auf Seite 2) lassen bereits erkennen, wohin die Reise gehen soll.

Die Neuwahlen zwingen die Konservativen, Farbe zu bekennen als Partei und als Person. Auch deshalb ist die Entscheidung des Bundeskanzlers richtig. In der zu Ende gehenden Legislaturperiode hat die CDU manchen Reformen, wie z.B. Hartz IV, zugestimmt und - wo sie konnte – diese sogar noch verschärft. Anschließend hat man sich in die Büsche geschlagen. Damit ist jetzt Schluss. Jeder CDU-Kandidat steht im September für Merckels Programm. Und die Wähler müssen entscheiden.



SPD-Chef Franz Müntefering wird gemeinsam mit Bundeskanzler Gerhard Schröder das Wahlmanifest der SPD ausarbeiten

Vogtländer wollen große Sprünge machen



An der Baustelle der Vogtlandarena

Der Wintersport gehört zum Vogtland wie der Schnee zum Winter. Um diese Tradition fortführen zu können, entsteht derzeit am Schwarzberg in Klingenthal die "Vogtlandarena". Herzstück dieser Anlage wird die neue Sprungschanze sein. Um sich über den aktuellen Stand des Projekts zu informieren, besuchte Rolf Schwanitz am 19. Mai die Baustelle. Dabei hatte er kompetente und prominente Gesprächspartner: Manfred Deckert, Sieger der Vierschanzentournee 1981/82 und Präsident des Vogtländischen Skiclubs Klingenthal, Landrat Dr. Lenk und Projektleiter Herr Degenkolb. Nach einem Rückblick auf die Historie der alten "Asch" wurde Rolf Schwanitz über den Bauablauf und technische Details der künftigen Anlage informiert. Besonders erfreut zeigte sich Rolf Schwanitz über die Beteiligung zahlreicher vogtländischer Baufirmen an dem Projekt. Breiten Raum nahm die Diskussion zur künftigen Nutzung der Vogtlandarena ein. Durch die drei Bereiche Sport, Tourismus und Kultur soll eine hohe Auslastung der Anlage und somit ein wirtschaftlicher Betrieb sichergestellt werden.

Schwanitz eröffnet Mini-WM



Mannschaften aus drei Kontinenten nahmen vor Turnierbeginn Aufstellung

Deutschland ist in der Vorrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft gescheitert. Hinter Saudi-Arabien und Kamerun belegte die deutsche Elf am Ende nur Rang drei in ihrer Gruppe. Was im „großen Fußballgeschäft“ eine mittelschwere Krise auslösen würde, wurde bei der vogtländischen Mini-WM eher mit einem Schmunzeln zur Kenntnis genommen. Denn nicht die Stars um Ballack und Co., sondern Schülerinnen und Schüler aus dem E-Jugend und C-Jugend Bereich standen im Mittelpunkt der Mini-WM.

Insgesamt 61 Schulmannschaften war analog zur letzten Weltmeisterschaft eine Mannschaft zugelost worden. In den beiden Altersklassen spielten sie zum Auftakt des Turniers am 31.

Mai die jeweiligen Gruppensieger aus. Und auch wenn einige Mannschaften nach Abschluss der Gruppenspiele aus dem Turnier ausscheiden mussten, gab es auf allen Seiten nur zufriedene Gesichter.

Zuvor hatte der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz das Turnier eröffnet. Als Schirmherr der Mini-WM gab er gemeinsam mit dem Plauer Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer die Mini-WM mit einem symbolischen Anstoß im VFC-Stadion frei.

Schwanitz: „Heute ist ein großer Tag für alle, denen der Sport am Herzen liegt. Mit der Mini-WM wollen wir überregional ein weiteres Signal set-

zen und zeigen, dass das Vogtland eine fußballverrückte Region ist. Das Turnier ist ein weiterer Beitrag zur Bewerbung Schönecks und Plauens als Quartier für die WM 2006.“ Die Mini-WM endet am 24. Juni 2005 mit dem Spiel um Platz drei und dem Finale im VFC-Stadion in Plauen. Weitere Spielorte sind u.a. Reichenbach, Falkenstein, Auerbach und Oelsnitz.



Ralf Oberdorfer und Rolf Schwanitz beim symbolischen Anstoß

Zu Gast in der Hauptstadt

Auf Einladung von Rolf Schwanitz weilten vergangene Woche 49 Besucher aus dem Vogtland in Berlin. Unter ihnen befanden sich zahlreiche Berufsschüler, die in diesem Jahr ihren Abschluss machen werden sowie Mitarbeiter des Sozi-

alverbandes Paritas. Erster Programmpunkt am Montag war ein Besuch im Reichstag mit einem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlamentes, einer Diskussion mit Rolf Schwanitz und der Besichtigung der Glaskuppel. Der Höhepunkt der Reise war nach übereinstimmender Meinung aller Mitreisenden die Besichtigung des Bundeskanzleramtes am Dienstag. Doch auch in der SPD-Parteizentrale, dem Willy-

Brandt-Haus, sowie der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte konnte man viel Interessantes erfahren. Zum Abendessen gesellte sich Rolf Schwanitz zu seiner Besuchergruppe, um in Tischgesprächen Fragen und Probleme aufzunehmen und aus seiner Arbeit in Berlin zu erzählen. Am Mittwoch bestand dann noch die Möglichkeit, sich bei Gesprächen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie im Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung Informationen aus erster Hand zu beschaffen.

Kurz kommentiert

Frau Merkel zu wörtlich genommen

Einen Tag nach ihrer Nominierung verkündete Frau Merkel in der Bild-Zeitung eine schöne Botschaft an das Volk: Merkel sagt, sie wolle Deutschland dienen. Dazu gehöre Mut zur Ehrlichkeit und man brauche eine „Agenda Arbeit“. Das klingt gut. Die Werbeagentur hat ganze Arbeit geleistet! Nur einen Tag später erläuterte ihr Mitkandidat Stoiber, was das nun konkret bedeutet: In der Wochenzeitung „Die Zeit“ kündigte er nach einem Wahlsieg im Herbst an, die Union werde die Steuerfreiheit für Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge abschaffen, die Kilometerpauschale drastisch senken und die Leistungen der Bundesagentur für Arbeit kürzen. Gleichzeitig sollen die Steuersätze sinken (natürlich vor allem der Spitzensteuersatz). Eine Anhebung der Mehrwertsteuer schloss Stoiber nicht aus, die Eigenheimzulage (aufgemerkt!) werde auf den Prüfstand gestellt. Dies sei eine Frage der geplanten Steuerreform.

Liebe Frau Merkel, sein Sie dem Bayern nicht böse. Er hat das mit dem Mut zur Ehrlichkeit nur wörtlich genommen. Ich jedenfalls danke dafür.

Rolf Schwanitz



Besucherguppe vor dem Berliner Reichstag



Weidmann AG produziert in Treuen



Staatsminister Schwanitz sprach am 9. Juni für die Bundesregierung bei der Einweihungsfeier des neuen Werkes der Weidmann AG in Treuen. Das Schweizer Unternehmen produziert künftig im Vogtland Kunststoffteile für die Automobilindustrie. Dafür wurden bisher 15 Mio. € am Standort investiert. Es entstand ein Werk auf dem neuesten

Stand der Technik mit insgesamt 75 Arbeitsplätzen, die in absehbarer Zeit auf 140 anwachsen werden. Schwanitz dankte be-

sonders für das hohe unternehmerische Verantwortungsbewusstsein. Die Fachkräfte wurden in der Region gesucht und gefunden. Mehr als 70 % davon kamen unmittelbar aus der Arbeitslosigkeit. Ab 2006 will man in Treuen auch in die Ausbildung einsteigen. Weidmann zeigt mit seinem Engagement, dass sich unternehmerischer Nutzen

und regionale Verantwortung sinnvoll verbinden können. Mit der Weidmann AG steht nun ein weiterer Automobilzulieferer in Treuen. Was mit BMW in Leipzig begann, hat mit Magnetto und Weidmann in Treuen unmittelbare Folgen gehabt. Es entstand ein Cluster der Automobilindustrie, das in einer ländlichen Region seines Gleichen sucht. Von der Ansiedlungsentscheidung bis zur Produktionsaufnahme vergingen bei Weidmann gerade einmal 11 Monate. „Das ist ein Spitzenwert, wie wir ihn an noch keinem Standort erlebt haben.“, so Franziska Tschudi, CEO der WICOR-Gruppe, zu Rolf Schwanitz. Eine bessere Werbung fürs Vogtland kann es nicht geben.

Kurz gemeldet

Arbeitsmarktreform kommt gut voran

Am vergangenen Dienstag war Rolf Schwanitz zu Besuch in der ARGE der Stadt Plauen. In Gesprächen mit Teamleitern, Fallmanagern und weiteren Mitarbeitern verschaffte er sich vor Ort ein Bild von der praktischen Umsetzung der Arbeitsmarktreform. Dabei bestätigten ihm alle Gesprächspartner, dass die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe der richtige Weg ist. Rolf Schwanitz würdigte das Engagement der Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten ein immenses Arbeitspensum erfüllt haben, um diesen Umgestaltungsprozess zu bewältigen. Besonders erfreut zeigte er sich über die Tatsache, dass in der ARGE Plauen bisher bereits jedem 4. Arbeitslosen ein Angebot, meist für eine Arbeit mit Mehraufwandsentschädigung, unterbreitet werden konnte. In diesem Zusammenhang vertraten die Mitarbeiter die Überzeugung, dass Arbeitsgelegenheiten ein weit effizienteres Instrument als die klassischen ABM sind. Aber auch Probleme wurden offen benannt. So würde es beispielsweise den Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren, wenn die Bewilligungsdauer für das Alg II vom Gesetzgeber auf 12 Monate angehoben würde.

Bundestag beschließt Zuverdienstneuregelung

Am 3. Juni beschloss der Deutsche Bundestag neue Zuverdienstregelungen für Langzeitarbeitslose. Dadurch haben die Betroffenen stärkere finanzielle Arbeitsanreize und bessere Verdienstmöglichkeiten als bisher. Bei einem Zuverdienst von 400 Euro können künftig 160 Euro behalten werden. Rolf Schwanitz begrüßte die Neuregelung sehr, kritisierte aber zugleich die lang anhaltende Blockade der Union in dieser Frage.

Sonnenschein trotz Regenwetters

Bei strömenden Regen besuchte Rolf Schwanitz in dieser Woche Markneukirchen. Trotzdem wurde er von Sonnenschein empfangen. Das lag nicht allein am Namen der Einrichtung, die er besuchte: Rolf Schwanitz war zu Gast im Kinder- und Jugendwohnheim "Burg Sonnenschein" der Lebenshilfe Auerbach gGmbH. Im Haus selbst herrschte eine sonnige Atmosphäre. Den 24 Kindern und Jugendlichen, die hier in drei Gruppen betreut werden, war deutlich anzumerken, dass sie sich in diesem Haus wohlfühlen. Voll Stolz zeigten sie ihrem Gast ihre hel-

len, freundlichen Zimmer, die mit Postern und anderen Accessoires individuell eingerichtet sind. Eine Gruppe versammelte sich im Gruppenzimmer, um mit Rolf Schwanitz über ihren Alltag, ihre Zukunftspläne und natürlich über Politik zu diskutieren. Im Gespräch mit dem Heimleiter, Herrn Sengewald, und dem Geschäftsführer der Lebenshilfe gGmbH, Herrn Hallbauer, wurde deutlich, mit welchem Engage-



Rolf Schwanitz im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen des Wohnheims

ment hier gearbeitet wird. Die anvertrauten Kinder und Jugendlichen finden hier ein sicheres und stabiles Umfeld sowie verlässliche Partner.

Junge Vogtländer erkunden Berlin

Einen interessanten und abwechslungsreichen Tag verlebten Mitglieder der THW-Jugend und junge Journalisten vom Plauener SAEK in Berlin. Rolf Schwanitz hatte die jungen Vogtländer anlässlich seiner Besuche beim SAEK bzw.

beim THW in Plauen eingeladen und begrüßte sie schon bei der Abfahrt. Auf dem Programm stand nicht nur der Besuch des Reichstags, sondern auch eine Führung durch das ARD-Hauptstadtstudio bzw. eine Berliner Feuerwache.



Junge Journalisten vom SAEK im ARD-Hauptstadtstudio

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-22777937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708486
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im
Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

14.6.2005, 15 Uhr, Sitzung
SPD-Bundestagsfraktion

15.6.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundeskabinetts

17.6.2005, 9 Uhr, Sitzung
des Bundesrates

21.6.2005, 9 Uhr, Besuch
von "Musicon Valley", der
Harmonia Akkordeon Fabrik
und der Fachschule für
Musikinstrumentenbau

23.6.2005, 15 Uhr, Teil-
nahme am Treffen des
Bundeskanzlers mit den Mi-
nisterpräsidenten der Bun-
desländer

24.6.2005, 18 Uhr, Sieger-
ehrung Mini-WM in Plauen

25.-26.6.2005, Radtour
durchs Vogtland

2.7.2005, 10 Uhr, 10jähri-
ges Bestehen des THW in
Plauen

Die nächsten Bürger- sprechstunden:

5.7.2005, 12-14 Uhr

Alle Sprechstunden im
Plauener Wahlkreisbüro in
der Freiheitsstraße 13.
Telefonische Anmeldungen
unter 03741-134118.

Bürgermeisterwahl in Rodewisch

In Rodewisch gibt es ein politisches Novum. SPD und CDU haben einen gemeinsamen Kandidaten zur Bürgermeisterwahl am 12. Juni 2005 aufgestellt. Oliver Wünsch als parteiloser Kandidat tritt an, den bisherigen Amtsinhaber aus dem Sattel zu heben. "Zeit zum Wechsel" ist deshalb die Botschaft beider Parteien und das Motto von Oliver Wünsch. Prominentester Gast zur Unterstützung des Kandidaten war am 7. Juni Staatsminister Rolf Schwanitz. Gemeinsam mit Oliver Wünsch stellte sich Schwanitz den Fragen der Bürger. Gekommen waren



Bürgermeisterkandidat Oliver Wünsch und Rolf Schwanitz im Gespräch

Stadträte der DSU, CDU und SPD, Gewerbetreibende, Lehrer und weitere Bürger der Stadt. Alle wollten hören: Wie geht es weiter in Rodewisch? Was kann und muss getan werden, um die Stadt wirtschaftlich voran zu bringen? Schwanitz lobte den Mut des Kandidaten, sich dieser Herausforderung zu stellen. Aus seiner Sicht gibt es viele, die schimpfen; jedoch wenige, die dann bereit sind, in Verantwortung zu gehen. Besonders wichtig ist der weitere Infrastrukturausbau und eine Stadtverwaltung als effizienter Dienstleister für

Einwohner und Gewerbe. Hier sieht Oliver Wünsch seinen künftigen Schwerpunkt. Rolf Schwanitz ist überzeugt: Wir haben mit Oliver Wünsch einen sehr guten Kandidaten für das Bürgermeisteramt. Man wird voneinander hören!

Jungen Menschen eine Chance geben

Die Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) ist Träger von Arbeitsgelegenheiten für derzeit 70 Jugendliche. Um zu erfahren, wie dieses neue Arbeitsmarktinstrument in der Praxis funktioniert, war Rolf Schwanitz deshalb in dieser Woche hier zu Gast. Im Gespräch wurde dargestellt, welche Schwierigkeiten sich aus der Realisierung dieser Aufgabe ergeben. Dabei wurden auch konkrete Probleme geschildert, denen Rolf Schwanitz nachzugehen versprach, vor allem im Bereich von Reha-Maßnahmen. Im Anschluss begab sich die Gruppe in das Vogtlandkonservatorium, wo derzeit eine junge Frau und ein junger Mann in einer solchen Arbeitsgelegenheit beschäftigt sind. Von ihnen erfuhr Rolf Schwanitz, dass diese Tätigkeit zwar nicht mit einer regulären Arbeitsstelle zu vergleichen sei. Trotzdem sind die Beiden froh, zu Hause "raus zu kommen", eine verantwortungsvolle Aufgabe zu haben und sich so einen kleinen Beitrag hinzuerfüllen zu können.

Wirtschaftliche Situation Älterer hat sich weiter verbessert

Das durchschnittliche Nettoeinkommen der Senioren ab 65 Jahren ist zwischen 1999 und 2003 um 11 Prozent gestiegen. Es liegt bei 1.641 € im Westen und bei 1.477 € im Osten. Damit hat sich die wirtschaftliche Situation der Rentner in den vergangenen Jahren weiter verbessert. Dies geht aus ersten Ergebnissen der vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung in Auftrag gegebenen Studie "Alterssicherung in Deutschland" (ASiD) hervor.

Bei der SPD in Auerbach

Der Termin war seit längerem geplant. Durch die Ankündigung von Neuwahlen bekam der Besuch von Rolf Schwanitz bei den Genossen in Auerbach jedoch eine neue Brisanz. Es ging recht munter zu in der Diskussion. Keiner nahm ein Blatt vor den Mund. Kritisch ging man mit der Bundespolitik ins Gericht. Es waren schwere Jahre. Probleme wurden in Berlin unter- und Möglichkeiten überschätzt. Noch immer drückt die Agenda 2010 schwer auf die Stimmung. Der Wahlkampf, der nun vor uns liegt, wird alles andere als ein einfa-

cher Weg. Rolf Schwanitz stand den Genossen Rede und Antwort. Gemeinsam stellte man abschließend fest: Wir müssen im Wahlkampf klar machen, dass Deutschland vor einer Richtungsentscheidung steht. Der Wähler muss sich entscheiden, zwischen sozialer Marktwirtschaft, wie wir sie verstehen, oder Marktwirtschaft pur. Die Auerbacher SPD wird dies unterstützen.

